

Das Spezial: nach der Schule... - von Soggytiger - aus Internet - 11.1997  
Original in Englisch - Übersetzt, ergänzt, Korrektur von Norbert Essip - Oktober 2020

Es beginnen die Ereignisse ganz harmlos, wie wir nun wissen, aber hier endet es anders...

Im nachfolgenden Text erfährst du, wie ich meine Mutter dazu brachte das ich weiter Windeln tragen kann. Wie ich jetzt auf meine Zeit als Kind zurückblicke, erinnere ich mich daran, schien die Schule eine sehr hastige Zeit gewesen zu sein. Besonders für einen Jungen von 10 oder 11. Es gab immer Glocken die läuteten, dir sagend, wie viel Uhr es ist, und das was du jetzt tun solltest. Doch die wichtigste Glocke für uns Kinder war diese 3 Uhr Glocke. Die, die dem Tag signalisiert, dass er vorbei ist, und es war Zeit nach Hause zu gehen. - Ich hatte einen ziemlich weiten Weg zur Schule, so dass ich immer den Schulbus hin und zurück zur Schule nehmen mußte. Wenn die 3 Uhr Glocke läutete, hatte ich gerade genug Zeit von meiner letzten Klasse zu meinem Schließfach zu gehen und dann zum Bus eilen. - An einem Tag, merkte ich während der letzten Stunde den Drang zum pinkeln gehen zu müssen. Es war die Zeit, wenn wir mal mussten, mußten wir uns eine Karte geben lassen, um den Raum zu verlassen und dann auf die Männer-Toilette zu gehen. Die Toilette für uns Jungs war während des Unterrichtes immer verschlossen. Ich hätte nach der Karte fragen müssen und nach dem ich pinkeln war, hätte ich sie zurückgeben müssen. Mir war auch klar, das es keine Zeit gäbe nach dem Unterricht noch auf die Toilette zu gehen und dann noch den Bus nach Hause zu erwischen. - So beschloß ich zu warten, bis ich Zuhause bin. - Doch die Busfahrt war nun mal recht lang. Auf dem Heimweg wurde der Drang stärker und stärker und als ich aus dem Bus ausstieg, mußte ich meine Muskeln heftig anspannen, um es einzubehalten, bis ich zuhause ankomme. - Noch über einen Block von Zuhause entfernt, konnte ich es nicht mehr einhalten. Ich ließ alles in meine Hose laufen. Es fühlte sich nicht so schlecht an, wie ich erst dachte, dass es sein würde. Es machte sogar Spaß. - Die Hose war nun total nass, und in meine Unterhose drückte sich mein angeschwollener Penis. Mit jedem Schritt, den ich machte, bekam ich Gefühle, die ich bis dahin noch nicht kannte.

Als ich ins Haus kam, war meine Mutter in der Küche mit meinem jüngeren Bruder. Er war zu der Zeit erst drei und wurde, soweit ich mich erinnern kann, gerade erst darauf trainiert auf den Topf zu gehen und nicht mehr in die Hose zu machen. Wie meine Mutter mich sah, wurde sie schrecklich böse und gab mir nicht einmal eine Chance zu erklären, was geschehen war. "Willst du, dass ich dich wieder in Windeln stecke? Ich habe noch welche von deinem kleinen Bruder." Ich wollte schon "Ja" sagen, aber in ihrer Stimmung hätte ich wahrscheinlich die Dinge noch verschlechtert, so dass ich "Nein" sagte. Ich wurde ins Bad geschickt meine eingepisste Unterhose auszuwaschen und dann auf mein Zimmer zu gehen hatte. - Dazu muß ich noch anmerken, das es Zeiten gab, das ich die Windeln meines kleinen Bruders anprobiert hatte, um sie unter meiner Hose zu tragen. Zweimal wurde ich dabei erwischt und bekam den Hintern versohlt. Dann gab es eine Zeit, während meine Mutter meinen kleinen Bruder die Windel wechselte, ich sie bat mich auch zu windeln, aber sie lehnte es ab. - Während ich jetzt in meinem Zimmer saß, begann ich darüber nachzudenken, was meine Mutter gesagt hatte. "Das nächste Mal, wenn dies geschieht, werde ich dich wieder in Windeln stecken." - Es dauerte nicht lang als ich einige Gedanken in meinem Kopf bekam. Was ist, wenn ich meine Hose wieder öfters vollpisse, würde sie mich wirklich windeln? Würde ich auch einen Babyslip tragen können? Je mehr ich darüber nachdachte, desto besser gefiel es mir. Und schließlich glaubte ich, für meine Mutter einen Weg gefunden zu haben, dass ich wieder Windel tragen muß. Ich begann fast jeden Tag darüber nachzudenken, wie ich es mache kann, damit sie mir Windeln gibt. Es musste auch nicht auf meinem Heimweg passieren, weil ich da dann doch in letzter Sekunde

doch Angst bekam, dass es noch andere sehen, wie ich mir in die Hose pisse. Ich hielt es ein, bis ich Zuhause bin... - bis ich eines Tages entschied, wenn ich es jetzt nicht tue, es nie eine andere Chance gäbe. Meine Mutter hatte meine alten unbenutzten „Stoffwindeln“ als Staubtücher und Putzlappen verwendet, so dass es bald keine mehr im Hause gebe. - So ließ ich nach dem wegfahren des Busses, meine Freunde gehen und begann mich auf dem Heimweg einzupinkeln und hatte zwei Gedanken bei der Sache. Vielleicht war dies doch nicht so eine gute Idee, sicher bekomme ich nur Ärger mit der Mutter.

Als ich schließlich das Haus betrat, bemerkte ich, dass meine Mutter im Wohnzimmer war. Ich beschloss, durch die Küche hinaufzugehen, um sie zu meiden. Wie ich gerade um die Ecke bog, hielt mich meine Mutter an. Sie stellte mir einige Fragen und dann plötzlich, ein Blick kam über ihr Gesicht, den ich nie vergesse. "Du hast wieder in deine Hose gemacht?" Es gab nichts, dass ich sagen konnte, außer "Ja". - "Erinnerst du dich daran, was ich dir das letzte mal sagte, als du das gemacht hast?" Wieder sagte ich nur "Ja." - "Ich nehme an, das es das ist was du willst, dass ich es tu, ist es das?" Ich ertappte mich dabei, "Nein" zu sagen und bis zu diesem Tag weiß ich nicht warum, dass ich gewandelt sein wollte. "Geh nach oben und wasche deine beschmutzte Unterhose aus. Ich will, dass du dich wäschst und in deinem Zimmer bleibst, bis ich entscheide, was ich mit dir machen werde." - Wie ich meine Unterhose auswusch, hörte ich, wie meine Mutter am Telefon mit meiner Tante redete, die nur einige Blöcke weg lebte. Sie redete zu ihr in lateinischer Sprache, weil sie denkt, dass ich es so nicht verstehe, was sie sagt. Doch meine Mutter weiß nicht, meine Schwester und ich hatte diese alberne Sprache ein Jahr zuvor gelernt. - So fragte sie meine Tante, ob sie sich einige Windeln und einen großen Gummislip leihen könnte, und erklärte noch warum. Meine Tante muss gesagt haben, das geht in Ordnung, weil meine Schwester danach losging, um sie zu bekommen. Jetzt wusste jeder darüber Bescheid, dass ich wieder in die Hose mache. Da ich in meinem Zimmer bleiben mußte, begann ich wieder darüber nachzudenken ob ich wirklich gewandelt sein will. Als meine Schwester von meiner Tante zurückkam, hatte ich mich entschlossen, dass ich Windel tragen möchte.

Bald nachdem meine Schwester zurück im Haus war, kam meine Mutter in mein Zimmer mit einem kleinen Stapel Einweg-Windeln und Gummihose. "Weißt du, was das ist?" fragte meine Mutter. "Das sind Babywindeln." - "Das ist richtig. Und sie sind für große Babys, die sich nicht beherrschen können und wieder in ihre Hose machen" sagte sie, "da du deine Hose auch voll gepinkelt hast, denke ich nun, du solltest wieder wie ein zwei jähriger Junge Windeln tragen. Was denkst du?" Ich war zu aufgeregt, als ich die wunderbaren Windeln und die Plastikhose sah, um irgendetwas zu sagen. "Gut?" fragte meine Mutter nochmals und unterbrach meine Gedanken "willst du, dass ich dich in Windeln stecke? Oder hast du vor, aufzuhören wie ein zwei Jähriger in deine Hose zu machen, weil du zu alt dafür bist?" - "Ich weiß nicht", sagte ich. Darüber wurde meine Mutter so verärgert, dass sie schrie, "was weißt du nicht? Wenn du es nicht weißt, dann denke ich, du wirst wieder in deine Hose machen und ich lege dir besser eine von diesen Windeln an. Ist es das, was du mir sagen willst?" Ich konnte nur antworten, mit "ja ich denke." Die nächsten Minuten waren sowohl Qual als auch Ekstase. Die Qual war irgendwie komisch, wie mich meine Mutter behandelte. Aber da war auch die liebevolle Art, wenn ich ihr sonst zusah, wenn sie meinen Bruder windelte. Und das wollte ich wenigstens zurückholen, wenn sie mich nun wieder windelt. "Leg dich auf das Bett!" Sie zog meine Hose und meine Unterhose ganz aus. Nachdem sie mich für einen Moment nur auf dem Bett liegen ließ, ergriff sie jetzt meine Knöchel und hob sie an, bis mein Popo vom Bett war. Dann platzierte sie eine Windel unter mir. Dann puderte sie meinen Po und sagte dabei "wir wollen nicht, dass das Baby einen wunden Po bekommt, so dass wir ihn einpudern müssen. Vielleicht hätte ich noch eine Babyflasche von deiner Tante holen sollen. Es scheint, dass wir ein neues Baby im Haus haben

werden, der behandelt werden sollte, wie ein neues Baby und füttern mit der Flasche." Nachdem die Windel verschlossen war, kam danach die Gummihose dran. "Ich nehme an, dass wir diese auch besser anlegen. Man weiß nie, was ein Baby so alles vorhat in seine Windeln zu tun, und wir wollen nicht, dass das Baby die Möbel ruiniert. - Jetzt gehst du für eine Weile nach draußen und kannst spielen." Als ich Stufen hinunter ging, starrten mich meine Schwester und mein Bruder an. Meine Schwester begann über ihren großen Bruder in Babywindeln und Gummihose zu lachen. Ich fühlte mich zuerst unwohl, da aber meine Schwester die war, die die Windeln von meiner Tante geholt hatte, mußte ich damit nun leben. Ich blieb in Windeln bis zum Abendessen und noch am Abend. Ob ich zwischendurch mal eingenasst hatte, das konnte ich nicht sagen, da es mir sonst auch nicht so ohne weiteres in die Hose geht. - Doch jetzt wußte ich, ich muß mal kacken, so dass ich es Mama sagte. Sie lächelte und sagte ruhig "aber Babys machen doch in ihre Windeln. Und du machst dir sicher gerne in deine Hose." Mir war klar, ich konnte es sicher nicht mehr bis zum nächsten Morgen einhalten, also ging ich zum Bad und dabei machte ich schon beim gehen meine Windel richtig voll.

Nach einer Weile wusste jeder im Haus, was ich getan hatte. Da es noch früh am Abend war, war jetzt auch noch nicht die Zeit die volle Windel zu wechseln. Doch ich mochte diese pralle Füllung sogar. Es fühlte sich warm und angenehm an. Ich konnte ja auch sagen, dass meine Mama es gewollt hatte, dass ich alles in die Windel mache. - Sie aber hoffte, solange ich in einer schmutzigen Windel herumlaufen muß, würde sich so mein Problem lösen. Also, das ich den Spaß am einpissen und gewandelt zu werden, verliere. - Später in dieser Nacht kam sie in mein Zimmer und fand mich neben dem Bett auf dem Boden liegend und spielen. Ich hatte meine volle Windel noch immer an. Dieses Mal hatte sie mehr Windeln, Plastikslip, Puder und Vaseline dabei. Wie sie meine Windel entfernte und mein dreckigen Hintern reinigte, bemerkte ich, das sie mich dieses Mal liebevoller behandelte und erklärte, das sie angenommen hat, das große Jungs, die ihre Hose wieder vollmachen, das sie es nicht mögen das sie Windeln wie ein Baby tragen sollen. Sie sagte weiter, wenn ich noch mal meine Hose voll mache, würde ich dieselbe Behandlung bekommen. Für heute Nacht sollte ich eine Windel tragen und ins Bett gehen, wenn sie am Morgen trocken wäre, würde sie die mir abnehmen und ich könnte wieder normale Unterhose tragen. Wenn sie aber nass wäre, müßte ich weiterhin Windeln tragen. "Auch in die Schule?" fragte ich. "Wenn diese Windel am Morgen nass ist, wechsele ich sie und schicke dich in die Schule in Windeln, zusätzlich mit einer sauberen Windel und einer Notiz an deinen Lehrer, die das alles erklärt. Sie sollen deine Windel wechseln, wenn es notwendig ist." Ich hatte also einen großen Entschluss diese Nacht zu fällen. - Aber in Windeln zu sein, war für mich das Größte. Ich dachte über die Konsequenzen lange nach, doch ich entschied mich, ich muss die Windeln wieder nassen. Also tat ich es und ließ es laufen... - Das Gefühl der Wärme breitete sich auf der Vorderseite meiner Windel aus. An dieser Stelle gab es kein zurück mehr. Meine Windel war bald voll gepinkelt. Ich dachte über Morgen nach, und was es bringen wird. Würde sie mich wirklich mit Windeln in die Schule schicken? Bald darauf schlief ich ein...

Am nächsten Morgen, als meine Mama ins Zimmer kam, zog sie die Decke sanft zurück und schob ihre Finger in die Plastikhose. Sie wich einen Schritt zurück und dann verließ das Zimmer. Einige Minuten später betrat sie es wieder mit Windeln auf dem Arm. "Ich kann nicht glauben, dass du nass bist. Ich nehme an, dass du nicht glücklich sein wirst heute mit Windeln in der Klasse zu sitzen." Damit legte sie ein Gummilaken unter mich und zog meine Plastikhose hinunter. Riss die Verschlussbänder auf, hob meine Beine hoch an und entfernte die nasse Windel. "Ich nehme an, dass wir bei dem Geschäft halten sollten und kaufen noch mehr Windeln für dich, da wir dich weiterhin windeln müssen. Was denkst du?" - "Ich denke, ja" sagte ich. Sie schob die frische Windel unter und wischte mich mit einem Lappen sauber. Dann

machte sie die Windel zu, schüttelte ihren Kopf und sagte, "ich kann es einfach nicht glauben, aber ich windele meinen Jungen wieder." - ... und so ging nun meine neue, zweite Windelzeit für eine ziemliche lange Zeit so weiter. Sie hatte begonnen, mich wie ein kleines Baby beim wechseln meiner nassen und vollen Windeln zu behandeln und nachts bekam ich sogar wieder die Flasche. Sogar meine Schwester wurde alsbald damit betreut, mir Windeln anzulegen. Für sie war ein Traum wahr geworden. Sie spielte "Mami" mit einem wirklichen Baby. Und sie war ziemlich gut im windeln und ich mochte es auch. Sie kam immer herein um meine Windeln überprüfen. Sie war eine gute "Mami".

Ein paar Jahre später, ich war bereits fast über die Pubertät hinausgewachsen, wurde Zuhause immer noch wie ein Baby gewindelt. Mir machte es sehr viel Freude, noch ein Baby zu sein. Dann eines Nachts bekam ich Fieber und mußte das Bett hüten. Meine Mutter war nicht ganz so besorgt, da ein gemeinsamer Virus grassierte. Sie verließ mein Zimmer und kam kurze Zeit später zurück. Sie prüfte nun wie sehr ich krank war, in dem sie meine nass geschwitzte Stirn fühlte und ob ich vor Kälte zitterte. Das nächste was sie machte, sie zog die Bettdecke weg und drehte mich auf meinem Magen. Sie zog den Plastikslip runter und entfernte auch die Nachtwindel. - Nun erfuhr ich davon, sie wollte bei mir Fieber messen. Wie sie die Windel wegzog, bewegte ich meine Beine instinktiv leicht auseinander. Sie brauchte noch einige Sekunden und bis sie das Thermometer gründlich gesäubert hatte. "Dies kann leicht schmerzen, also nicht bewegen". Sie spreizte meine Wangen mit ihrer rechten Hand auseinander und mit der anderen Hand schob sie rektal das Thermometer in meinen After. Sie bewegte ihre rechte Hand auf meinem Rücken und beließ sie dort, um mich daran zu hindern, sich zu bewegen. Es fühlte sich zuerst kalt an, dann fühlte ich, wie sich der Druck in mir aufbaute, als sie es tief rein schob. Dann war es drin und sie hielt mich für mehrere Minuten gefangen. Irgendwann war meine Schwester ins Zimmer gekommen und beobachtete, wie ich mit dem Gesicht nach unten auf meiner Windel lag, während meine "Mami" das Thermometer in mir einführte. Sie hatte die beste Aussicht auf mich, da meine Beine weit auseinander gebogen waren. Meine Schwester, die es genoss, meine Windeln zu wechseln, fragte, ob sie die Temperatur bei mir prüfen könnte. "Ich nehme es an. Aber ich muss es dir zuerst zeigen", antwortete meine Mama. Meine Schwester schaute weiter auf meinen Po, wo das Thermometer drin steckte. Dann zog meine Mama das Thermometer sanft heraus. Es verursachte eine Art kitzeln bei mir. Im selben Moment spürte ich wie der Druck im Darm nachließ. Ohne es zu wollen, lud ich ein wenig weiche Scheiße ab. Wie es geschehen war, nahm meine Schwester nur einen Lappen und wischte mich sauber. Dabei schaute meine Mama auf das Thermometer und las 38 Grad ab. - Also, mußte ich im Bett bleiben. - Meine Schwester würde bestimmt noch eine Menge Gelegenheiten haben, meine Temperatur zu nehmen. Dann windelte mich Mama wieder und ließ mich alleine im Bett liegen. Und was machte ich, nach dem ich alleine im Zimmer war? Ich begann meine Windel dort zu massieren, wo mein Penis lag. Und während ich das tat, drückte ich erstmal einen dicken Haufen in meine Windel rein. Genau in dem Moment, wo ich das tat, bekam ich recht plötzlich sogar einen Abgang. Nur alleine davon, dass ich mir in die Windel gemacht habe und dabei ein wenig meinen Penis massiert... nur das sollte erstmal keiner wissen, dass es mich geil macht. Schon gar nicht meine Schwester. - In den nächsten Jahren behielt ich es bei, das ich nachts in Windel schlief und das man mich als Baby mit Flasche etc... verwöhnt. Es ist für mich ein geiler erregender Spaß und bekomme sehr schnell einen Steifen, wenn ich gewindelt werde... - Bis du auch noch gerne ein Baby? Oder magst es, wenn du in Windeln gepackt wirst? Dann schreib doch mal deine Geschichte...